



## Kann eine Glatze Krankheit sein?

Männer werden diskriminiert: Während bei Frauen Haarausfall als Krankheit gilt, müssen Männer mit der Glatze leben – oder die Behandlung selbst bezahlen.

**GESUNDHEITSPOLITIK 8**



## Knorpelstücke werden in Form gezüchtet

Mit neuen Verfahren wie dem „Tissue engineering“ versuchen Forscher, defektes Knorpelgewebe im Gelenk durch neues, gesundes Gewebe paßgenau zu ersetzen.

**MEDIZIN 14**

### HINTERGRUND

#### Ermächtigung

Honorar darf eigentlich bei persönlich erbrachter Leistung fließen – ein Fiktio- n in einer immer komplexer werden- den Medizin. **2**

### GESUNDHEITSPOLITIK

#### Banker sind gesünder

Ein Vergleich der Arbeitsunfähigkeitsda- ten der DAK hat ergeben: Bankangestellte sind gesünder als andere Berufstätige. **7**

### MEDIZIN

#### Lokalthherapie bei Ösophagus-Ca



Bei Frühkarzinomen der Speiseröhre gibt es gute Ergebnisse mit endoskopischer The- rapie, berichtet Pro- fessor Christian Ell. **10**

#### Weißdorn in der Prüfung

In der SPICE-Studie wird jetzt der Ein- fluß von Weißdorn auf die Mortalität von Herzinsuffizienz-Kranken geprüft. **15**

### WIRTSCHAFT

#### Testlauf für Notfalldatenbanken

Notfalldatenbanken, die wichtige Infos über Patienten enthalten, werden der- zeit in Düsseldorf getestet. **16**

### KULTUR UND GESELLSCHAFT

#### Symbol für Rassismus

Ein Jahr nach den Pogromen gegen marokkanische Erntehelfer im südspani- schen El Ejido hat sich die Situation für die Betroffenen kaum gebessert. **18**

### SEITENBLICK

#### Spiel, Satz und Sieg mit luftgekühltem Racket-Griff

Sie tun einem Leid, die nervösen Tennis- cracks, wenn sie sich während eines schweißtreibenden Matches immer und immer wieder in die Hände pusten, um sie zu trocknen, damit der Schläger nicht aus der Hand rutscht. Oder wenn sie ge- hetzt in den kurzen Spielpausen den Griff mit Klebeband umwickeln. Doch Tennis- spieler können jetzt aufatmen: Der Kan-

# Kompromiß bei Festbeträgen, auf dem Weg zu Richtgrößen

## Morbiditätsorientierung in der Arzneiversorgung

**BERLIN/KÖLN (HL/iss/hf).** Der Weg zu rechtssicheren Festbeträ- gen ist frei. Sie werden dem- nächst durch eine Rechtsverord- nung gesenkt und sollen 650 Mil- lionen DM sparen. Zugleich zeichnet sich ab, daß der Kolle- tivregreß für Budgetüberschrei- tungen in den Jahren 1999 und 2000 nicht vollstreckt wird und die Bundesgesundheitsministerin ein von der KBV entwickelte Sys- tem morbiditätsorientierter Richtgrößen präferiert.

Festbeträge: Kassen und Bundes- länder haben sich durchgesetzt, daß mit dem neuen Gesetz der Pa- ragraph 35 nicht gestrichen wird. Für die Kassen war das essentiell, weil in diesem Paragraphen die Selbstverwaltungslösung geregelt ist. Nun wollen auch die Länder zustimmen.

Mit ihren Vorstellungen zur Ab- lösung der Arzneimittelbudgets durch morbiditäts und versor- gungsorientierte Richtgrößen hat die KBV die Bundesgesundheits- ministerin offensichtlich über- zeugt. Nach Angaben von KBV-Vi- ze Dr. Leonhard Hansen hat Frau Schmidt signalisiert, daß die Bud- getüberschreitungen für 1999 und 2000 als erledigt betrachtet wer- den.

Sie strebe im Arzneimittelbe- reich wie beim Risikostrukturaus- gleich eine Morbiditätsorientie- rung und die gemeinsame Festle- gung von Zielen an, sagte Ulla Schmidt vor Journalisten in Aa- chen. „Wir wollen zu Versorgungs- zielen kommen und die gemeinsa- me Verantwortung von Kassen, Kassenärztliche Vereinigungen und dem einzelnen Arzt festle- gen.“ **Siehe auch Seite 7**

# Abrechnungsbetrug als Massendeckelung

## Kriminalstatistik zeigt nicht, gegen wie viele Tatverdächtige ermittelt wird

**NEU-ISENBURG (msc).** Wird Ab- rechnungsbetrug zu einem Mas- senphänomen? „Nein“, sagt Dr. Dieter Everz, Kammerpräsident in Rheinland-Pfalz. „Es handelt sich um Einzelfälle.“ Er wehrt sich gegen Vorwürfe von Kassen- vertretern, die aufgrund aktuel- ler Statistiken erneut von „orga- nisierter Kriminalität“ sprechen.

Die Kriminalstatistik weist für das Jahr 2000 in Rheinland-Pfalz nach Presseberichten 15 230 Betrugsfäl- le aus, im ganzen Bundesgebiet

gab es 1999 insgesamt 13 476 Fälle. Auch in Baden-Württemberg und in Bayern soll die Zahl der Ver- dachtsfälle zugenommen haben.

Everz geht davon aus, daß die Zunahme vor allem auf die „be- sonders akribischen Prüfungen in Rheinland-Pfalz“ mit mehreren polizeilichen Sonderkommissio- nen zurückzuführen sei. Außer- dem habe die Beschlagnahme von Unterlagen in KVen dazu geführt, daß viele neue Verfahren eingelei- tet wurden. „Die Ärzte sind hier bestimmt nicht krimineller als an-

## Tödl

Symmetrie Tochter und nicht in ih- pod-2, kan

derswo“, erg Rheinessen

In die Kr alle Fälle ein- lungsvorfahr auch wenn Urteil einges zählt jede Quartalsabre- zeln Patien- ne Privatrech „Ein Arzt ka Fälle verurs Büchner, st- cher des Bun